



Luzern, 8. Juni 2009

Medienmitteilung

VSPB begrüsst Vorstoss zur Kontrolle privater Sicherheitsanbieter

Seit geraumer Zeit besteht eine Tendenz, dass vielerorts private Sicherheitsunternehmen klassische Aufgaben im Rahmen der inneren Sicherheit übernehmen. Der Verband Schweizerischer Polizeibeamter VSPB äusserte sich immer wieder besorgt über diese Entwicklung und kämpft aktiv dagegen an. «Polizeiarbeit sollte nach wie vor Aufgabe des Staates sein», betont Generalsekretär Max Hofmann und weist auf die Probleme hin, die mit der Auslagerung an Private auftreten. In einer Resolution forderte der VSPB von Justiz und Politik Rahmenbedingungen, um die vorhandenen Gesetzeslücken zu schliessen und der rein gewinnorientierten und destabilisierenden Geschäftspolitik privater Sicherheitsunternehmen Einhalt zu gebieten. Er begrüsst deshalb den Vorstoss, mit dem der Aargauer SP-Nationalrat Max Chopard-Acklin Ende Mai den Bundesrat beauftragte, «dem Parlament Massnahmen vorzuschlagen, wie für private Anbieter von Dienstleistungen im Sicherheitsbereich ein gesamtschweizerisch gleichwertiges Zulassungs- und Kontrollsystem eingeführt werden kann.» Ebenso wie der VSPB ist der Motionär der Ansicht, dass «hoheitliche Aufgaben klar in den Kompetenzbereich staatlicher Sicherheitskräfte gehören, während sich private Sicherheitsdienste nicht über den Rahmen der so genannten "jedermanns-Rechte" hinaus bewegen sollten. Allfällige Grauzonen in diesem für die Bürgerinnen und Bürger doch sehr sensiblen Bereich sollten möglichst schnell ausgeräumt werden. Auch deshalb braucht es ein bundesweit einheitliches Zulassungs-, Qualitätssicherungs- und Kontrollsystem für private Sicherheitsdienste.» Bereits vor drei Jahren hat der rund 23'000 Mitglieder starke Polizeibeamtenverband, der einen Abdeckungsgrad von mehr als 95 % aufweist, von der Universität Bern (Kälin, Lienhardt und Wyttenbach) eine Studie verfassen lassen, die deutlich aufzeigte, wo bei einer Auslagerung von staatlichen Aufgaben an private Sicherheitsfirmen Grenzen zu setzen sind.

Weitere Informationen erteilen:

Max Hofmann, Generalsekretär VSPB, Tel. 076 381 44 64